



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1903**

341 (27.7.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104590)

Berichterstatter: N. Stodhagen. 4. Kaiser. Berichterstatter: H. Fischer. 5. Der internationale Kongress in Amsterdam 1904. Berichterstatter: B. Singer. 6. Anträge zum Programm und Organisation. 7. Sonstige Anträge. 8. Wahl des Vorstandes und Kontrollen.

Zur Geschichte der Thronreden Kaiser Wilhelms I.

In den Erinnerungen aus Graf Bismarck und sein Parlament 1867, die Wilhelm Duden in der Augustnummer von 'Belhagen und Klasing's Monatsheften' veröffentlicht, findet sich anlässlich der Geschichte der Thronrede, mit der der erste Reichstag des Norddeutschen Bundes eröffnet wurde, eine allgemein interessante Auseinandersetzung über die Art, wie Kaiser Wilhelm und Bismarck bei der Ausarbeitung der Thronreden zusammengewirkt. 'Da ich selber,' schreibt der Verfasser, 'mit sehr vielen Menschen jahrelang hierüber im Streit war, da ich erst im Jahre 1891 durch Fürst Bismarck selbst über die Entstehung der Thronreden seiner Zeit die erste Aufklärung empfangen habe, die durch die 'Gedanken und Erinnerungen' zum Abschluss gekommen ist, so muß auch an dieser Stelle einiges darüber gesagt werden. Aus Bismarck's mündlichen und schriftlichen Äußerungen ergibt sich für mich, daß die Thronreden seiner Amtszeit theils von ihm allein, theils von Wilhelm I. und ihm gemeinsam abgefaßt worden sind und daß in dem Antheil, den der Letztere persönlich dazu beigetragen hat, ein gutes Stück dessen lag, was ihren Erfolg ausmachte, weil er eben unmittelbar aus dem Herzen kam. 'Seinem redlichen Sinne,' sagt Fürst Bismarck in seinen 'Gedanken und Erinnerungen', 'und der Aufrichtigkeit seines Wohlwollens für Andere, seiner aus dem Herzen kommenden und von hohem Sinne getragene Liebenswürdigkeit verdankte er es, daß ihm eine gewisse Leistung leicht wurde und gut gelang, die der Verstandeshäufigkeit konstitutioneller Regenten und Minister von Zeit zu Zeit viel Mühe macht. Mir selbst ist keine Arbeit unbehaglicher und schwieriger gewesen als die Herstellung des nötigen Phrasenbedarfs für Thronreden und ähnliche Äußerungen. Wenn Kaiser Wilhelm selbst Proklamationen redigirte oder wenn er eigenhändige Briefe schrieb, so hatten dieselben, auch wenn sie sprachlich inkorrekt waren, doch immer etwas Gewinnendes, oft Begeistertes. Sie berührten angenehm durch die Wärme seines Gefühls und die Sicherheit, die aus ihnen sprach, daß er Treue nicht nur verlangte, sondern auch gewährte. Néant de relation sure; eine von den fürstlichen Gestalten, in Seele und Körper, deren Eigenschaften mehr des Herzens als des Verstandes die im germanischen Charakter hin und wieder vorkommende Hingebung ihrer Diener und Anhänger auf Lob und Leben erklären.' Ein Beispiel veranschaulicht besser als die längste Auseinandersetzung, was hier gemeint ist. Weltgeschichtlich ist die Thronrede vom 5. August 1866; herzogreichlich ist darin der Rückblick auf den siegreich beendeten Krieg und meisterhaft der Uebergang zur Bitte um Indemnität und zum neuen Norddeutschen Bunde. Der Text Bismarck's schließt mit den Worten: 'Die Vorlagen, welche in dieser Beziehung behufs Einberufung einer Volksvertretung der Bundesstaaten erforderlich sind, werden dem Landtage unverzüglich zugehen. Jedermann sieht, daß damit die Thronrede nicht schließen konnte und daß ihr der würdigste Schluß gegeben ward, als der König, wie Sobel in der Umschrift entbede, eigenhändig hinzusetzte: 'Meine Herren! Mit mir fühlen Sie, fühlt das ganze Vaterland die große Wichtigkeit des Augenblicks, der mich in die Heimath zurückführt. Möge die Vorsehung ebenso gnadenreich Preußens Zukunft segnen, wie sie schützlich die jüngste Vergangenheit segnet. Das wolle Gott!' Eine ganz ähnliche Entstehung vermute ich bei der Thronrede, mit welcher König Wilhelm am 24. Februar 1867 den ersten Reichstag des Norddeutschen Bundes eröffnet hat. Die Schlüsselsätze derselben lauten: 'Meine Herren! Ganz Deutschland, auch über die Grenzen unseres Bundes hinaus, harret der Entscheidung, die hier getroffen werden soll. Möge durch unser gemeinsames Werk der Traum von Jahrhunderten, das Schonen und Ringen der jüngsten Geschlechter der Erfüllung entgegengeführt werden. Im Namen aller verbündeten Regierungen, im Namen Deutschlands fordere ich Sie vertrauensvoll auf: helfen Sie die große nationale Arbeit rasch und sicher durchzuführen. Der Segen Gottes aber, an welchem alles gelegen ist, begleite und fördere das vaterländische Werk!' Diese Worte gemahnen uns ganz und gar wie der persönliche Herzerguß, mit dem der König selber das politische Werk seines Ministers ausklingen lassen wollte.'

Zum Tode Leos XIII.

Antwachen beim Empfang des diplomatischen Korps.

Rom, 25. Juli. Bei dem Empfang der Mitglieder des heim...

(Fortsetzung folgt)

Buntes Feuilleton.

Das 'Bild der Gesundheit' bei unseren Babies. Es ist das Streben aller jungen Mütter, ihre Sprößlinge im Säuglingsalter den besten Angelegenheiten und Gewohnheiten in recht wohlgeordnetem oder vielmehr, was für das Kind, fettem Zustand zu präsentieren. Ganz allgemein ist der Glaube verbreitet, daß das Körpergewicht eines Säuglings einen geraden und zuverlässigen Maßstab für seine Gesundheit abgibt. Bei den berüchtigten Baby-Ausstellungen bekommt auch recht das fetteste Kind den Preis. Mit launigen Worten hat neulich ein Arzt im 'Journal der Amerikanischen Medizinischen Vereinigung' diese Anschauung gekennzeichnet: 'Die Mütter sind besonders stolz auf ihre jungen hoffnungsvollen Kleinen, wenn sie eine Waffe von Wolltun und Fettpoltern, unterbrochen durch Weibchen und Kaiten, darbieten, die die eigentliche Anatomie des Körpers gänzlich zum Verschwinden bringen und die Kinder zu formlosen kleinen Massen von Weichheit machen.' Es entsteht nun für jeden nachdenkenden Menschen die Frage, ob wirklich für ein Kind dieselbe Körperbeschaffenheit ein Zeichen von Gesundheit sein sollte, die beim erwachsenen Menschen gewöhnlich einen unermesslichen, wenn nicht geradezu krankhaften Zustand bedeutet. Die Fettheit gilt in den orientalischen Ländern für das notwendige Tribut weiblicher Schönheit. Doch bleibt uns Europäern dieser unheimliche Gedanke ganz unverständlich, wie schon die vielen Entsetzungen, der hohe Ruf vom Rixenbad usw. genugsam zeigen. Verständige

diplomatischen Korps durch das Kardinalkollegium hielt der portugiesische Botschafter folgende Ansprache:

Dem beim heiligen Stuhle beglaubigten diplomatischen Korps liegt es am Herzen, dem heiligen Kollegium sein tiefstes Beileid auszusprechen zu dem schmerzlichen, unerschlichen Verluste, den es soeben erlitten und der die ganze Christenheit in Trauer versetzt hat. Die Tugenden und die tiefe Weisheit des Papstes Leo XIII. werden eine leuchtende Spur in der Weltgeschichte zurücklassen. Das diplomatische Korps bittet um Eminenzen, die Beileidsbezeugungen gütig entgegenzunehmen. Es ist der festen Hoffnung, daß Gott in seiner göttlichen Weisheit und unaussprechlichen Güte das heilige Kollegium erlesenen wird bei der Wahl des Pontifex, der berufen ist, den Glanz der Kirche aufrecht zu erhalten und die Mittel zur Befähigung der Weidenschaften und zur Veruhigung der Seele zu erhalten.

Antwort Dreglias.

Rom, 25. Juli. Auf die Ansprache des Dehnen des diplomatischen Korps erwiderte Kardinalkammerer Dreglia: Herr Botschafter! Eure Excellenz haben in Ihrer Stellung als Dehnen des beim päpstlichen Stuhle beglaubigten diplomatischen Korps in edler Weise den Gefühlen aller Katholiken bei dem schmerzlichen Ereignis des Todes des erhabenen Pontifex, Leo XIII. glorreichen Andenkens, Ausdruck gegeben. Die ganze Welt weint mit uns über den unersehlichen Verlust. Das heilige Kollegium empfiehlt seine Bitterkeit in besonderer Art bei dieser schmerzlichen Beileidung, die soeben dem heiligen apostolischen Stuhle und die katholische Welt getroffen hat. Das heilige Kollegium schätzt die Beileidsbezeugungen, die ihm von den Souveränen und Staatschefs zugehen, hoch. Dieser neue Beweis der Sympathie, den das diplomatische Korps ihm heute gibt, macht einen tiefen Eindruck auf uns. Glauben Sie, Herr Botschafter, wir sind Eurem Ezzellens und jedem Ihrer würdigen Amtsgenossen für die so lebhaften und aufrichtigen Theilnahme auf tiefste dankbar, die Sie an unserem Schmerze nehmen, und durch die Vermittlung Eurer Excellenz im Namen des diplomatischen Korps mit so viel Jarggefühl zum Ausdruck gebracht. Die Beileidsbezeugungen sind eine wahre Erquickung für unsere betraübten Herzen. Das heilige Kollegium bereitet sich vor, das höchste seiner Kräfte auszugeben, indem es zur Wahl dessen schreitet, der als Statthalter Jesu Christi der Leiter der Kirche sein soll. Und in dem so wichtigen, feierlichen Augenblicke wird Gott uns ohne jeden Zweifel seinen ganz besonderen Beistand und seine Gnade gewähren, die notwendig sind zur Erfüllung der schweren Aufgabe, die uns gestellt ist. Mit diesen Gefühlen verabschiedet sich am Vorabend des Konklaves das heilige Kollegium dem diplomatischen Korps, indem es ihm nochmals seinen sehr lebhaften Dank ausdrückt.

Die Beileidung der Leiche Leo's XIII.

Rom, 25. Juli, 10 Uhr abends. Um 8 Uhr, während die Schatten der Nacht sich auf die Stadt senken, wird die Leiche Leo's XIII. zu Grabe getragen. Die Feierlichkeit ist traurig und düster. In der Basilika herrscht dumpfe Stille, die nur zeitweilig vom Trauergefang in der syrischen Kapelle oder von den Priestern unterbrochen wird, die mit leiser Stimme ihre Gebete murmeln. Die Karbinale, das diplomatische Korps, der römische Adel haben sich im Saale des Konklaviums versammelt und sind, von den Schweizern und Palastwachen geleitet schweigend in die Basilika herabgestiegen. Voran schreitet der Kardinalkammerer mit den Schlüssel, den Zeichen der höchsten Gewalt.

Als der Zug in der Sakramentskapelle anlangt, tritt Monsignore Garanti vor und besprengt die Leiche des Papstes mit Weihwasser. Die Karbinale und Prälaten kommen einzeln heran und lassen die mit dem Kreuz geschmückten Pantoffel des Papstes. Darauf heben die Krähne der Basilika die Bahre mit der Leiche auf ihre Schultern und tragen sie — mit dem Kopfe voran — in die Chorapelle. Während die Sänger den Trauerchoral anstimmen, wird die Leiche von der Bahre gehoben und in den Holzarg gelegt, mit weißen und roten Lächern bedeckt und in Gemüßheit der Ueberlieferung mit einer Purpurdecke umhüllt. Monsignore Garanti kniet mit zitternder Stimme die Oratio brovis. Der Sakrist legt in den Sarg die zwei Büchsen mit den Denkmünzen, die Oratien und das Verzeichniß der Aften Leo's. Der Notar der Peterskirche verliest die Bestattungsurkunde.

Die Holztruhe mit der Leiche wird nun in den Bleisarg gefestigt und dieser mit den Siegeln des Kammerers und des Kapitels achtfach gesiegelt und in die Ulmenholzkiste geschlossen. Zwölf Sanpieri heben den Sarg mittel eines Fläschenzuges bis zur Höhe der Gruft über der Sakristei und schieben ihn hinein. Von der Höhe gleitet eine hölzerne Thür herab und schließt die Öffnung. Kardinal Dreglia spricht den Segen. Die Sänger stimmen das 'Benedictus Dominus Deus Israel' an und der Gesang verschiebt langsam in den dunklen Hallen.

Das Testament des Papstes und die Familie Pecci.

Rom, 25. Juli. Heute wurde in der Kongregation das Testament Leo's XIII. verlesen. Sein Inhalt ist, wie gesagt, schon bekannt, und die Nepoten sind bereits und verpackt. Sie sagen, der Papst habe von den wirtschaftlichen Verhältnissen der Zeit so gut wie gar keine Ahnung gehabt. Er

hätte sich nicht dahin gelassen, auch den jungen Müttern die Wagen darüber zu öffnen, daß sie sich über einen übermäßigen Fettsatz an ihren Babies durchaus nicht zu freuen haben. Bei einer fieberhaften Erkrankung ist das Fett, das alle Organe des Kindes einschließt, fast ein wesentliches Hindernis für eine schnelle Heilung. Außerdem sind fetts Kinder, wenn nicht Anordnungen, so doch steter Erklärungen und den gewöhnlichen Kinderkrankheiten fester ausgesetzt als andere von mehr menschlicher Gestalt. Ramentlich im Sommer zeigt sich die Wahrscheinlichkeit dieser Thatfache mit aller wünschenswerthen Schärfe. Die fetten Kinder schreien in dieser Jahreszeit mehr, sie werden leichter krank, sie schlafen schlechter und sind bei irgendwelcher ernstern Erkrankung Atemwegsleiden mehr ausgesetzt. Es kann leider nicht bezweifelt werden, daß die Kräfte an den bei den Müttern eingeprägten falschen Vorstellungen insofern eine Wirkung tragen, als sie sie entweder gefördert oder wenigstens nicht bekämpft haben. Das muß anders werden, und es ist ein Schritt mehrerer Kreise, ganz besonders aber jedes Hausarztes, unter seinen Pflegebefohlenen die Auffklärung zu verbreiten, daß ein Kind von geringem Gewicht, aber fettem Körperbau gesünder und widerstandsfähiger ist als ein kleiner Fettschlumpen.

Die 'Versicherung auf das Leben des Papstes.' Der Tod des Papstes ruft eine merkwürdige Sitte in die Erinnerung, die im Mittelalter sehr verbreitet war. Man nannte sie die 'Versicherung auf das Leben des Papstes'. Zwei Personen schlossen einen Vertrag, der eigentlich eine Wette war, nach dem die eine der anderen eine bestimmte Summe zahlen mußte, wenn der Papst oder in anderen Fällen auch ein König oder eine andere hochbedeutende Persönlichkeit innerhalb eines bestimmten Zeitraumes starb. Diese Wetten auf das Leben der Päpste und Könige konnten sogar zu Unruhen führen; daher wurden sie auch verboten, und zwar 1670 in den spanischen Niederlanden, 1688 in Genua, 1693 in Amsterdam, 1694 in Moskau, 1681 in Frankreich und erst 1773 in England. Diese Angaben zeigen, wie verbreitet die Sitte war. Eine merkwürdige Folge dieser Wetten war, daß die wirklichen Lebensversicherungen im Anfang ein entschieden schlechtes Zeugnis entgegengebracht wurde.

habe für sich kaum drei Lire im Tage gebraucht und sich einmal sehr gewundert, als sein Großneffe Graf Camillo, dem er im Vatikan ein Amt anbot, um eine Gehaltsaufbesserung bei Graf Ludovico Pecci sei in den Besitz der 5 Millionen Güter getreten, die einen Werth von ungefähr 700 000 Lire haben. Riccardo Pecci sei infolge einer guten Heirath am besten daran. Camillo Pecci aber, der immer um den Papst war, sei ein bettelarmer Mann. Er müsse sich mit einem Monatsgehalt von 400 Lire begnügen, die er als Kommandant der Palastwache bezieht. Seine Frau habe alles verloren. Man wisse nicht, wie der arme nur auskommen werde. Den weiblichen Verwandten habe der Papst je zwei bis viertausend Lire vermacht, das sei alles. Der Gemahlsmann, von dem diese Mittheilungen herrühren, fügte hinzu, die Familie Pecci sei in Wahrheit durch den Tod des Papstes ruiniert und in noch schlimmeren Verhältnissen als nach Gregors XVI. Tode die Grafen Cappelari. Der Kardinalkammerer hat die Nepoten eingeladen morgen im Saale des Konklaviums der Verlesung des Testaments beizuwohnen.

Der Großherzog von Baden.

* St. Moritz (Bad), 25. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie die Großherzogin von Sachsen-Weimar nebst Gefolge haben gestern Morgen 11 Uhr dem Trauerrequiem für Leo XIII. in der katholischen Kirche beigewohnt. Außerdem war eine große Theilnahme von Vertretern aller Nationen aus den Fremdenkolonien vom ganzen Oberengadin zu verzeichnen. Das babilische Großherzogspaar versicherte dem Komitee wiederholt seine aufrichtige Theilnahme an dem Hingang des Papstes.

Beileid des Kaisers Franz Josef.

Rom, 26. Juli. (Meldung der Agenzia Stefani.) Kaiser Franz Josef ließ dem Grafen Camillo Pecci sowie den übrigen Nepoten des Papstes Leo XIII. durch den österreichisch-ungarischen Botschafter beim Vatikan, Grafen Eggen, sein Beileid ausdrücken.

Beileid des russischen Kaiserpaars.

Rom, 26. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben den russischen Ministerpräsidenten beim Vatikan, Gubakow, beauftragt, dem Kardinal-Camerlengo ihr Beileid zum Ausdruck zu bringen.

Das Trauergeleite in Bayern.

München, 26. Juli. In Bayern ist durch einen alten ministeriellen Erlass ein allgemeines Trauergeleite katholischer Kirchen bei dem Ableben eines Papstes verboten und auf die kirchlichen Trauerfeierlichkeiten beschränkt. So wird hier am 29. Juli Samstag vor den Vigilien und am 30. Juli Sonntag vor dem feierlichen Trauergeleite in der Dome ein halbständiges Geleite in allen katholischen Kirchen stattfinden. Gestern erschien, und jedenfalls infolge der kirchlichen Bekämpfung über jenseitig Verbot, in den Abendblättern eine offiziöse Kundgebung, daß Abends zur Zeit, wo in Rom die Leiche Leo's XIII. in der Peterskirche beigesetzt werde, 'allenfalls im Lande das vorgesehene feierliche Kirchengeleite stattfinden'. Am nächsten seien hinsichtlich des Geleites in den einzelnen Pfarren oberbayerische Anordnungen zu treffen. Abends wurde demnach von 7 bis 12 Uhr in allen katholischen Kirchen geläutet, wenngleich keine kirchliche Feiern gleichzeitig stattfanden. Bemerkenswert ist auch, daß diese Feiern vom südlichen Thurm des Domes (Frauenthurm) eine mächtige schwarze Trauerflagge wehte, aber nur einen Tag, dann verschwand sie wieder. Dem Trauergeleite dienste am 29. d. wird auch der Prinz-Regent antwohnen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Juli 1903.

Schweres Unglück bei der Mainzer Regatta.

Durch einen schrecklichen Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, wurde die gefeierte Mainzer Regatta unterbrochen. Der Unfall ereignete sich beim 14. Rennen, dem Junior-Ruder und soll sich in folgender Weise abgespielt haben: Die Mannheimer 'Amicitia' hatte bei diesem Rennen den Start 4 und war im Begriffe dahin zu fahren. Die einzelnen Startplätze wurden durch verankerte Pontons der Pioniere, in welchen sich je zwei Mann befanden, markirt. Als die 'Amicitia' nach ihrem Start fuhr, herrschte ein orkanartiger Sturm, wodurch das Ruderboot offenbar gegen das den Anker haltende Seil des Pontons gestoßen wurde. Das Pontonboot sahle Wasser und sank sofort; die beiden Pioniere stürzten ins Wasser. Durch diesen Unfall wurde aber auch das Boot der 'Amicitia' in Mitleidenschaft gezogen, denn sämtliche Ruderer samt dem Steuermann lagen im Wasser, so daß im Ganzen 11 Personen mit den Wellen kämpften. Als die Katastrophe beendet und die Ruderer und Soldaten gerettet waren, vernichte man einen Mann, der nicht mehr an die Oberfläche gekommen und offenbar durch den sinkenden Ponton seinen Tod gefunden hatte. Der

Ein Bild des Königs von Sachsen. Ein Bismarck des Königs Georg von Sachsen wird dem 'Abem. Tagebl.' im Anschluß an dessen jüngste Annäherung im Vorlande erzählt und als wahr bezeichnet. In einem sächsischen Badeort schloß ein Redner seinen Trinkspruch auf den königlichen Herrn mit den Worten: 'Hoch lebe Se. Majestät König Albert!' Nur vorher hatte in einem anderen Theil der sächsischen Veranstaltung und in Anwesenheit des Königs Georg ein Redner in entzündlicher Befangenheit gesprochen: 'Hoch lebe Se. Majestät König Joh. ...' Als das letzte Wort zur Hälfte dem Bedenke der Bühne entflohen war, bemerkte König Georg zu einem neben ihm stehenden Herrn: 'Man wird wohl August der Starke auch bald an die Reihe kommen!'

Von der Weisheit des Kaiser. Die 'Leipz. R. A.' schreiben: Neuerdings werden wieder abenteuerliche Nachrichten über das Verhältniß der Prinzessin Luise zum sächsischen Hofe verbreitet. Es heißt, die Verleibung des Titels einer Gräfin von Montignoso sei keine Gnade des Königs von Sachsen, sie sei vielmehr nur geschah, da die sächsischen Behörden Heimathspapiere von der Prinzessin verlangten. Wie die 'R. A.' auf Grund von Erkundigungen an zuständigen Stelle mittheilen können, beruht das völlig auf Erkundigung. Papiere sind von der Prinzessin überhaupt nicht verlangt worden. Sie hat um die Verleihung eines einfacheren Namens für den täglichen Verkehr selbst nachgesucht, daraufhin ist die Verleihung erfolgt. Den Kaiser der Prinzessin von Coburg-Voththagen-Toskana behält sie nach wie vor bei.

Die Eheschließung Leopold's Wöllings. Was Wenig wird der 'R. Fr. Pr.' berichtet: An den Mauern der Pfarre der Gemeinde Wehrer ist folgendes Aushang affixirt: 'Es wollen eine Ehe eingehen Leopold Wölling, ohne Profession, aus Salzburg, Oesterreich, wohnhaft in Wehrer, Hirschland unverschleht, geboren in Salzburg 2. Dezember 1808, Sohn des Ferdinand Großherzog von Toscana und Erzherzogin von Oesterreich sowie der Alice Marie Großherzogin von Toscana und Erzherzogin von Oesterreich, und Wilhelmine Kammerfräulein, ohne Profession, aus Lundenburg, Oesterreich, wohnhaft in Wehrer, Zivilstand unverschleht, geboren in Lundenburg 1. Mai

Vertrauens ist der 19 Jahre alte Kaufmann Freier von hier, U. 8. 7. wohnhaft. — Durch diesen Unfall wurde, unter Zustimmung sämtlicher an den weiteren Reimen beteiligter Obleute, die Regatta sofort abgebrochen. Unter den Zuschauern herrschte nach Bekanntwerden dieses Unglücksfalles eine sehr gedrückte Stimmung. Auch die für heute angelegten Festlichkeiten wurden eingestellt. Der Großherzog von Hessen verließ sofort die Regatta.

Von einem Anfaßen des Bootes wird uns über das Unglück noch berichtet: Vor Beginn des Junior-Ruderrennens (Ehrenpreis, gestiftet von den Mitgliedern des Mainzer Rudervereins) erhob sich ein katastrophaler Sturm. Durch diesen von der Seite kommenden Sturm in Verbindung mit dem reichenden Hochwasser wurde das Boot der Mannheimer „Amicitia“ an den Startmachern herangedrückt. Das Ruderboot legte sich quer vor die obere Spitze des Startmachens. Letzterer gab, da er verankert war, nicht nach, sodaß das Ruderboot in der Mitte in zwei Stücke brach. Ein Teil der Mannschaft hielt sich am Boot fest, die anderen schwammen ein Stück den Rhein hinunter. Bis auf einen konnten alle Ruderer von den zur Hilfe herbeieilenden Pionieren, die rasch den Rachen flott machten, gerettet werden, ebenso die zwei auf dem Startmachern befindlichen gleichfalls ins Wasser gefallen Pioniere. Der 19 Jahre alte Kaufmann August Freier hielt sich ebenfalls an dem Ruderboot fest, muß dann aber unter den feinsten Startmachern gerathen sein, sodaß er ertrank. Die Leiche des unglücklichen jungen Mannes konnte bis jetzt noch nicht gelandet werden. Freier, der auf so tragische Weise einen frühen Tod fand, war der einzige Sohn einer Wittve, die durch ihn eine treue Stütze verloren hat. Dieses betrahlige Mitgefühl wird der armen Frau, der noch zwei Töchter verbleiben, in weiten Kreisen der Bürgerschaft entgegengebracht werden. Durch den schrecklichen Unfall wurde natürlich die Feststimmung in tiefe Trauerstimmung verwandelt und die sämtlichen Rudervereine erklärten, unter keinen Umständen die Rennen fortzusetzen, sodaß diese abgebrochen wurden.

Wie wir noch erfahren befand sich Freier bei der Firma Friedrich Wülker in Stellung. Sein Chef brachte dem jungen, begabten und tüchtigen Manne großes Vertrauen entgegen.

In dem Boot der „Amicitia“ saßen folgende Herren: Carl Hill, Emil Höck, P. Häfner, August Freier, B. Thurm, O. Geiß, J. Schud, Ernst Koblenz, Heinrich Apfel (Steuer).

Die Einweihung des Rodensteinbrunnens in Weinheim.

(Von unserem Korrespondenten.)

□ Weinheim, 26. Juli.
Von herrlichem Wetter begünstigt fand heute die Einweihung und Einweihung des sog. Rodensteinbrunnens statt, dem „Gemeinnützigen Verein“ unter Zustimmung freiwilliger Spenden am Schnittpunkt der Eisenbahntrasse mit der Hauptstraße vor dem „Hotel zu den 4 Jahreszeiten“ zum Andenken an die Rodensteinjäger des Oberrheins errichtet. Die Stadt hatte reichen Plagenschmuck angelegt und insbesondere hatten es sich die in nächster Umgebung des neuen Monumentalbrunnens wohnenden Einwohner nicht nehmen lassen, ihre Häuser und die Straßen festlich und dem Charakter der Feier entsprechend zu schmücken. Von der Burg Windes herab erklangen schon am Vormittag Böllerschüsse, um die bevorstehende Feier zu verkünden. Gleich nach 2 Uhr begann auf dem Marktplatz die Aufführung des Festgütes, an dem sich neben den auswärtigen Gästen, meist „Oberrheinschlüßler“, und dem festgebenden Verein die Mehrzahl der hier bestehenden sonstigen Vereinigungen beteiligten, und der sich kurz vor 3 Uhr in Beisehung löste. Auf dem Festplatz angelangt, wurde der Festakt sofort eingeleitet durch einen Männerchor mit Orchesterbegleitung „O Schönezeit alles Schönen“, ausgeführt vom Gesangsverein Concordia und der Feiertagskapelle; diesem folgte die Begrüßungsansprache des Ehrenvorsitzenden des Festauswahls, Herrn Bürgermeisters Chret, der in der Hauptrede auf die Bedeutung der heutigen Feier hinwies.

Kunnehr hielt Herr Professor Mohrschneider die nach Form und Inhalt ein Meisterwerk der Rhetorik darstellende Festrede. In äußerst humorvoller Weise entrollte derselbe an der Hand der in die Brunnenfäule eingemeißelten Gestalten Odins, Karls des Großen, Siegfrieds und Eintruds ein Bild der theils der Geschichte, theils der Sage angelehnten Festschnisse, die für die Entstehung und Umschlingung des Brunnens als Sinnbilder gedient haben, schließlich auf die Wirkung und die beiden Rodenstein-Sagen hinwies, die Kennen zu lernen für den größten Teil der Zuhörer äußerst interessant war. Kunnehr fiel auf die Aufforderung Meiners die Hülle, die den Brunnen bisher verdeckt hatte. Legterer darf nach Form und Ausstattung als ein wahres Meisterwerk angesehen werden und macht dem geistigen Schöpfer, Herrn Architekt Walch Mannheim, alle Ehre. Eine nähere Beschreibung soll vorbehalten bleiben. Der am das Zustandekommen des Werkes, das eine hervorragende Fierde unserer Stadt sein wird, hochverdiente 1. Vorsitzende des „Gemeinnützigen Vereins“, Herr Fabrikdirektor A. P. A. Abergab nach einem Wunsch nunmehr den Brunnen in die Obhut der Stadt, als deren Vertreter Herr Bürgermeister Chret, das Denkmal sofort übernahm mit Worten des Dankes an den festgebenden Verein und den Schöpfer mit seinen Mitarbeitern; in das auf Herrn A. P. A. Abergab ausgebrachte Dank kamme die Kopf an Kopf stehende Festversammlung begeistert ein. Zum Schluß wurde nun unter den Klängen der Festmusik an die Teilnehmer Wein kredenzt, der nach ursprünglicher Bestimmung und Vorbereitung aus dem Brunnen hätte fließen sollen, wenn nicht in letzter Stunde das in einem Schacht untergebrachte Rohr Rohrwein von nahezu 400 Liter in Folge des allseitigen Druckes gebohrt wäre, so daß der ganze Inhalt zu Grunde ging. Damit auch die Schuljugend eine Erinnerung an das Fest behalte, wurden in beiden Schulhäusern Vexela an dieselbe verteilt, während sich die Festteilnehmer bei einem Konzert im reichlichen Garten der 4 Jahreszeiten wieder zusammenfanden; letzter erfolgte dasselbe bald durch das inzwischen eingetretene Regenwetter eine unliebbare Störung.

Landesversammlung der bad. Gewerbevereine.

B. C. Durlach, 26. Juli.

Im Rathhauseaal hier fand heute die Landesversammlung der badischen Gewerbevereine statt, nachdem gestern Abend eine Sitzung des Landesauswahls statt vorhergegangen war. Der Präsident, Fabrikant Niederbühl-Kastatt, begrüßte die in großer

Zahl erschienenen Vertreter aus dem ganzen Lande und dankte sodann noch besonders den ausfindenden Herren Oberregierungsrath Dr. Braun, Geh. Regierungsrath Turban-Durlach, Bürgermeister Dr. Reichardt-Durlach, Regierungsrath Rattenlofft-Karlsruhe, Oberregierungsrath Dr. Lange und Verbandsanwalt Crüger-Charlottenburg. In den Großherzog wurde ein Ergebenheitsgramm abgefaßt. Der Ehrenpräsident des Vereins, Herr Stadtrath Oftertag-Karlsruhe, konnte wegen Unwohlseins nicht erscheinen. Ihm hat der Verein für seine entsprechende Wirksamkeit als Präsident ein künstlerisch ausgeführtes Ehrendiplom überreichen lassen, das im Verhandlungssaal ausgestellt war.

Herr Oberregierungsrath Braun-Karlsruhe sprach den Dank der Regierung für die Einladung aus und begrüßte die Versammlung im Namen des Ministeriums des Innern. Herr Bürgermeister Dr. Reichardt-Durlach richtete gleichfalls einige herzliche Begrüßungsworte an die Versammlung. Zur Landesversammlung waren laut Präzisionsliste 184 Vereine aus allen Orten des Großherzogthums erschienen. Jahresbericht und Massenbericht gaben zu besonderen Anstellungen keinen Anlaß. Begrüßt wurde es von mehreren Seiten, daß die Verhandlungsleitung in der Frage des Beschäftigungsnachweises ihre Stellung gegen früher etwas geändert habe, wie aus einer diebzuglähigen Proklamation hervorgehe. Dem Landesverbande sind 19 neue Vereine beigetreten. Das Normalstatut wurde durch Annahme zweier neuer Paragraphen, deren Inhalt mehr interner Natur ist, erweitert. Ein Vertrag bezüglich des Verbandsorgans mit dem Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim, der die Rechte und Pflichten etwas präzisirt, wurde angenommen.

Verbandsanwalt Dr. Crüger-Charlottenburg sprach sodann über „Genossenschaftswesen“. Er betonte, daß das Handwerk sich auf seine eigene Kraft verlassen müsse und nicht alles Heil von oben erwarten dürfe, um im Weiteren die vier Hauptmomente der genossenschaftlichen Aktion: den Mangel in der Vertheidigung des Kreditwürdigkeits, den Waareneinkauf, den Waareverkauf und den genossenschaftlichen Betrieb durch das Handwerk selbst näher zu beleuchten. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen und soll den Mitgliedern gedruckt ausgehen.

Als Ort der nächsten Landesversammlung wurde Baden-Baden gewählt. Falls die dort für das nächste Jahr geplante Vergrößerung nicht zu Stande kommt, soll der Ausfall eines anderen Ort wählbar. Bezüglich der letzten Lehrlings- und Gesellen-Arbeitsausstellung wurde gerügt, daß man bis jetzt noch nicht im Besitze der amtlichen Resultate sei; man möge die Prüfung den einzelnen Vereinen überlassen. Mit dem letzteren Wunsche konnte der Herr Regierungsvertreter sich nicht einverstanden erklären.

Bemerkenswerth war die Mittheilung des Herrn Landtagsabgeordneten Fischer-Freiburg über Beschlüsse der gestern in Heidelberg stattgehabten Sitzung des Eisenbahnrats. Eine ganze Reihe von Bagen wird darnach für die Zukunft ausfallen, weil sie keine genügende Frequenz aufweisen. Nachdem noch Herr König-Mannheim über seine im Mannheimer Bürgerauswahls eingetragene Stellung gegenüber dem Mittelpreisverfahren sich ausgeprochen, wurde die Versammlung gegen 2 Uhr Mittags geschlossen. Ein Festmahl schloß sich an.

* **Ordensverleihung.** Dem Hauptmann von hief. evang. Rettungshaus für Mädchen, Herrn Hauptlehrer Euxib wurde von dem Großherzog das Verdienstkreuz vom Ähringer Löwenorden verliehen.

* **Verlegung.** Die Entschließung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus vom 24. Juli d. J. sind die Verlegungsarbeiten von W. K. K. in Donauwörth nach Braunsfeld und August Bach in Mannheim nach Donauwörth verlegt worden.

* **Die Aufnahme in den Bahndienst** betreffend hat die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen in einer unterm 15. Juni 1903 an die Handwerkskammer der Pfalz gerichteten Entschließung dahin ausgesprochen, daß sie bei Einstellung junger gesunder Arbeiter in den Bahndienst in der Regel nur solche Handwerksmeister berücksichtigen werde, welche sich im Besitze einer nach § 111 ff. des Gewerbeordnungsgesetzes nachgewiesenen Gesellenprüfung unterzogen haben. Es folgert hieraus die Notwendigkeit, daß junge Leute, welche später im Bahndienst Aufnahme zu finden hoffen, sich zur Lehrlingskollabor der Handwerkskammer anmelden und sich dann der Gesellenprüfung mit Erfolg unterziehen.

* **Fernsprecher.** Vom 1. August an ist Rodenhäuser mit den zugehörigen Sprechstellen in Bitterscheld, Dietrichen, Rahnbad und Schöndorn zum Satz von 25 3 für ein Dreimonatsgespräch und vom 3. August an ist Hornbach mit den zugehörigen Sprechstellen in Altheim und Waldweiler zum Satz von 50 3 für ein Dreimonatsgespräch zum Sprechverkehr mit Mannheim angefaßt.

* **Aus der Handelskammer.** Telegramme in verabredeter Sprache. Aus eine von mehreren bedeutenden deutschen Handelskammern, darunter aus Mannheim, verfaßte Eingabe hat der Herr Staatssekretär des Reichspostamts folgenden Bescheid ertheilt: „Der Handelskammer freut es mich mittheilen zu können, daß die internationale Telegraphenkonferenz in London beschloffen hat, von der obligatorischen Einführung des von Verner Internationalen Bureau der Telegraphenverwaltungen herausgegebenen amtlichen Wörterverzeichnisses für die Abfassung der Telegramme in verabredeter Sprache abzusehen. Statt einer derartigen Einschränkung ist eine wesentliche Vermehrung der für diese Telegramme zulässigen Wörter genehmigt worden. Nach den in London gefaßten Beschlüssen, die allerdings noch der Genehmigung bedürfen und, vorausgesetzt, daß am 1. Juli nächsten Jahres in Kraft treten werden, sollen außer den bisher zugelassenen Wörtern alle Wörter, gleichviel es sich um lateinisch gebildete, verwendete werden dürfen, die so beschaffen sind, daß sich ihre Silben nach dem Gebrauche der deutschen, englischen, spanischen, französischen, holländischen, italienischen, portugiesischen oder lateinischen Sprache aussprechen lassen. Die Wörter der verabredeten Sprache können, wie früher, bis zu 10 Buchstaben nach dem Morsealphabet entfallen. Unter diese Bestimmungen fallen also: sämtliche Wörter des von Internationalen Bureau der Telegraphenverwaltungen in Vorn herausgegebenen Wörterverzeichnisses, ferner alle Wortbildungen, deren Silben eine solche Umschreibung von Vokalen und Konsonanten aufweisen, daß sie, so wie sie geschrieben sind, nach dem deutschen Sprachgebrauch oder nach dem Gebrauch einer der anderen vorerwähnten Sprachen ausgesprochen werden können. Dagegen sind in der verabredeten Sprache solche Wörter nicht zulässig, die eine in den vorgenannten Sprachen nicht aussprechbare Anknüpfung von Konsonanten oder Vokalen enthalten; Von derartigen Wörtern würde, wie bei den Buchstaben der alphabetschen Sprache, je 5 Buchstaben als ein Wort gezählt werden. Sprachwidrige Zusammenhänge zweier oder mehrerer Wörter der offenen Sprache werden auch in Telegrammen mit verabredeter Sprache nicht zugelassen. Vorstehende Beschlüsse verfolgen den Zweck, den Wünschen nach einer Vereinfachung der für die verabredete Sprache geltenden Vorschriften soweit entgegenzukommen, als es möglich ist, ohne den Telegraphenbetrieb durch Wortbildungen zu erschweren, die beim Telegraphenbetrieb den raschen Erfassen und Uebersetzen der Schriftzeichen Hindernisse bereiten.“ Es darf angenommen werden, daß durch diese neuen Bestimmungen den Bedürfnissen des Handelsstandes in weitem Maße Rechnung getragen wird.

* **Der Badische Eisenbahnrat** trat am Freitag Vormittag 10 Uhr im Bürgerauswahlsaal des Rathhauses zu Heidelberg zu seiner 46. Sitzung unter dem Vorsitz des Mitgliedes des Großherzoglichen

Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Staatsministers von Deurer, zusammen. Auf der Tagesordnung befanden sich die Mittheilung der Generaldirektion über den IV. Nachtrag zum Verzeichniß der Anbahnentaxen und die Verhandlung des Entwurfes zum Winterfahrplan 1903/04. Die Verhandlungen waren um 1/2 Uhr beendet.

* **Bazar 1903 Mannheim.** Der Verkauf zum großen Bazar ist erschienen; die Vorbereitungen zu diesem volksthümlichen Wohlthätigkeitsfeste sind in vollem Gange. Der diesjährige Bazar, welcher in der Form eines modernen Jahrmärktes abgehalten werden soll, wird dadurch in zweifelhafte Nähe allen Anforderungen genügen, daß er in den herrlichen Räumen des Rosengartens stattfindet, und so dem künstlerischen Schaffen und dem bunten Leben und Treiben genügend Spielraum gelassen wird. Die Leitung des Bazar ruht in beherrschenden Händen und darf man mit Zuversicht einem Feste entgegensehen, welches seine Teilnehmer und Besucher vollauf befriedigen wird. Wir lassen die Namen des leitenden und geschäftsführenden Ausschusses hier folgen: Der leitende Ausschuss besteht aus folgenden Damen und Herren: Intendant Hofrath Dr. August Waisermann, Julie Waisermann, Oberbürgermeister Otto V. d. Bürgermeister Eduard von Hollander, Dr. Richard Ladenburg, Geh. Kommerzienrath Heinrich Lang, Emil Mayer, Direktor Emil Reichers, Redigationsrath Dr. Adolph Wermann, Anna Reich, Generalkonful Kommerzienrath Karl Reich, Kommerzienrath August Wächling, Major S. D. Max Seubert, Karl Weingart, Kommerzienrath Wilhelm Keller. Den geschäftsführenden Ausschuss bilden die Herren Dr. Richard Ladenburg, Direktor Emil Reichers und Karl Weingart, an welche man sich wegen weiterer Auskünfte wenden möge. Als geschäftsführender Architekt wurde Herr Thomas Walch gewonnen.

* **Operntheater.** Auf vielseitiges Verlangen hat die Direktion nochmals den mit so großem Beifall gegebenen Schwank „Der liebe Onkel“ auf den Spielplan gesetzt. Die Proben zu dem Schauspiel „Das verlorene Paradies“ oder „Der Streif“ haben begonnen und wird dieses vorzügliche Schauspiel von Julia am Mittwoch zum erstenmale zur Aufführung gelangen.

* **Rosengarten.** Gestern Abend konzertierte im Rosengarten des Rosengartens Meister Voetge mit der gesammelten Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments. Der Besuch war ein ungewöhnlich starker — es mochten weit über 3000 Personen dem Konzert anwohnen —, die Eintrittskarten waren bereits bei Beginn des Konzertes völlig vergriffen. Richard Wagner hatte den Hauptantheil am gestrigen Konzert; von ihm kamen zu Gehör: Marsch der Großritter aus Parsifal, Ouvertüre zur Oper „Lohengrin“, Preislied aus „Die Meistersinger“, Tonbilder aus „Lohengrin“. Das Konzert wurde eröffnet mit dem historischen Marsch der Stadt Worms, bei welchem die vorzüglichen Leistungen der Bläser, die wir auch weiterhin bei den Wagner'schen Kompositionen bewundern konnten, besonders hervortraten. Großen Interesse erregte das „Dargo“ von Handel und das Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“, bei welchen Vorträgen die große Orgel mitbenutzt wurde. Die Klangwirkung der Orgel wie des Orchesters waren von überragender Wirkung, sodaß der Beifall, welchen man der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments spendete, kein Ende nehmen wollte. Die Orgel spielte Herr Josef Hugel meisterhaft. Mit den Kirchenschildern aus Württemberg von Koch hat wurde das Konzert beschlossen, welches wiederum Franzisch ablegte von der vorzüglichen Direktion der Karlsruhe Grenadierekapelle und der Beliebtheit Meister Voetge's bei dem Mannheimer Publikum.

Polizeibericht vom 26. und 27. Juli.

- 1. Im Riffort der Wirtschaft zur Hilsbad, J. 3. 16, öffnete sich am 26. d. Mts. Nachmittags 1/2 Uhr ein 35 Jahre alter Schmid aus Hefenhausen in selbstmörderischer Absicht mit einem Taschenmesser die Pulsader der linken Hand. Motiv: häusliche Zwistigkeiten. Er wurde mittelst Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus überführt.
- 2. Ueberfahren und getödtet wurde am 26. d. Mts. Abends 7 Uhr von einem elektrischen Straßenbahnwagen ein weißer Fudelhund auf der Weitenstraße bei C 1, 5. Der Eigentümer des Thieres ist noch unbekannt.
- 3. Wegen Körperverletzung gelangten zur Anzeige: a) ein Tagelöhner aus Pfalzthal, wohnhaft hier, welcher am 26. d. Mts. in der Wirtschaft S 1, 15 hier einem Tagelöhner durch einen Stich in das Kinn körperlich verletzte; b) mehrere Verurtheilte, welche sich gegenseitig auf der Straße vor E 7, 6, bezw. vor der Wirtschaft J 5, 1 und in der Kiedelstraße betummelten.
- 4. Verhaftet wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Sodenheim, 27. Juli.** Heute früh, kurz nach 8 Uhr, wurde die hiesige Einwohnerschaft durch die Sturmglode alarmirt. In der an der Eisenbahnlinie Friedrichseld-Ladenburg, im sogenannten „Verloch“, gelegenen, dem Maurermeister Th. Herdt hier gebörigen Backstein-Brennerei brach auf bis noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen, mit Ausnahme von 2 Schuppen, in einen Trümmerhaufen verwandelte. Die Feuerwehre von hier, war rasch zur Stelle. Das Feuer wurde durch den heftigen Nachtmisthafter bemerkt. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt.

□ **Weinheim, 25. Juli.** Zu Ehren des hier nach Pfalzheim versetzten Amtsvorstandes, Herrn Oberamtmanns J. J. J., hat der Gemeinderath Weinheim gestern Abend im Pfälzer Hof eine Abschiedsfeier veranstaltet, die von hiesigen und auswärtigen Staatsbeamten sowie den Gemeindevorständen der ganzen Amtsbezirks äußerst zahlreich besucht war. Herr Bürgermeister Chret begrüßte zunächst die Anwesenden und gedachte sodann in längerer Ansprache des Wirkens und der hervorragenden Verdienste des Scheidenden, die derselbe sich während seiner 15jährigen Thätigkeit um die Stadt und den Bezirk Weinheim erworben habe. Die große Anerkennung und guten Wünsche für Herrn Oberamtmann J. J. J. sollte Redner zusammen in ein begeistertes ausgenommenes Hoch Namens der Beamten und als engerer Kollege des Scheidenden sprach Herr Oberamtsrichter W. J. J. Er griff zunächst zurück auf jene Zeit, da es noch keine Amtsgerichte gab und zu der die heutige Thätigkeit der letzteren den früheren Oberämtern obgefallen hat, sodaß die Amtsgerichte mit Recht die Sprohlinge der Bezirksämter genannt werden können; er betonte ferner, daß bei dem gegenseitigen dienstlichen Verkehr, wie ihn die verschiedenen Dienststellen zwischen beiden Behörden bedinge, stets das beste Einvernehmen gebrücht habe. Die Gattin des Herrn J. J. J. feierte Herr Gammalsundsdirektor S. J. J. mehr erhob sich Herr Oberamtmann J. J. J., um zunächst zu danken, nicht nur für die Veranstaltung der Feier und die zahlreiche Beteiligung, sondern auch für die ihm seitens aller Organe gemachten Unterstützung und das Vertrauen, das ihm von Anfang an entgegengebracht worden sei. In einem Rückblick auf seine blasse Thätigkeit gedachte er auch des Aufschwungs der Stadt Weinheim und der Verdienste des Leiters der hiesigen Gemeinde, Herrn Bürgermeisters Chret. Mit der Versicherung, daß er auch in Zukunft in Zeiten und Anknüpflichkeiten seines bisherigen Bezirkes und der Angehörigen desselben gedenken werde, trat er auf das Wohl aller Anwesenden. Lang anhaltender Beifall folgte den vorerwähnten Ausführungen des Redners, die wiederum als ein Beleg für die Beliebtheit bezeichnet werden müssen. Von weiteren Ansprachen, wie sie dem Empfinden nach mancher Anwesenden entsprochen haben würden, mußte der vorgedachten Zeit halber abgesehen werden. Als Nachfolger des Herrn J. J. J. in Herr Oberamtmann Steiner, früher Ängere Zeit Amtmann in Mannheim, von Oberleuten hierher versetzt worden.

□ **K. C. Freiburg, 26. Juli.** Unserer Stadt steht ein empfindlicher Verlust bevor. Herr Direktor Keller ist von der höheren Mädchenschule hier hat nämlich die Direktorstelle an der mit Seminar verbundenen höheren Mädchenschule in Frankfurt zum 1. Oktober angenommen. Mit Direktor Keller verliert Freiburg eine um das bisherige Bildungswesen hochverdiente Persönlichkeit, die eine schwer

In fast allen Abteilungen kommen in dieser Woche grössere Lagerposten zu **extra billigen Preisen** zum Verkauf und bieten sich hierdurch die denkbar günstigsten

Gelegenheitskäufe.

Kurzwaren

Specialangebot für die Schneiderei

Schneiderkreide	2 St. 1 Pfg.
Metall-Hosknöpfe gross u. klein	12 „ 3 „
Hosenschnallen	12 „ 3 „
Westenschnallen	12 „ 8 „
Hosen Haken u. -Augen	12 „ 5 „
Nähringe	St. 2 „
Lammertz-Schneidernadeln	Brief 5 „
Gütermann-Sternseide	Stern 8 „
Gütermann 92/92 Nähseide	Rolle 44 „
Hosenschoner schwarz und farbig	Meter 5 „
Knopflochzimpe	Meter 1 „
Leinen-Zwirn „Pfl au China“	Rolle 8 „
Näh- und Knopflochseide	Strang 4 „
in allen Schneiderfarben.	
Kettenaufhänger	10 St. 5 „
Stoffknöpfe glatt und gemustert	12 St. 7 Pfg. an
Steinussknöpfe	12 „ 15 „
in allen Modelfarben.	
Wäschebesätze weiss u. farbig	Meter 2 Pfg. an
Singer-Maschinennadeln	St. 2 Pfg. Brief 20 Pfg.
Gummiband	Meter 4 Pfg. bis 1.20
Schablonenkasten	Carton 7 Pfg.
Nähnadeln	Brief 25 St. 1 „
Gummi-Rockhalter mit Klammern	St. 22 „
Reißkämme	„ 4 „
Kinder-Strumpfhalter	„ 9 „
Druckknöpfe schwarz und weiss	12 „ 9 „

Aussergewöhnliche Vorteile bieten durch sehr günstigen Einkauf

1 Posten Hemdentuch	Meter 26 Pfg., 18 Pfg.
1 Posten Bettsatin u. Cattun waschecht	Mtr. 58, 36, 22 Pfg.
1 Posten Lawntennisflanelle für Blousen eleg. Muster	Mtr. 55 Pfg.
1 Posten Kleidersiamosen nur waschechte Ware	Meter 78, 58, 38 Pfg.

Reste und Restabschnitte

In allen Artikeln staunend billig.

Herren-Wäsche

Ein Posten farbige Herren-Oberhemden St. 2, 95, 3 St. im Carton 7.50	mit Manschette, in nur modern gestreiften waschbaren Stoffen
Farbige Serviteurs mit passenden Manschetten Garnitur	98 Pfg.
Stehumlegekragen für Damen	Stück 18 Pfg.
Stehumlegekragen für Herren, eleg. Sitz	Stück 58 Pfg., 3 St. 1.45
Serviteurs in weiss, glatt und Falten, in allen Preislagen.	
Ein Posten Diplomaten,	Wert bis 1.50, nur 48 Pfg.
Diplomaten für Stehumlegekragen	Stück 65 Pfg., 3 St. 1.55
in den neuesten Stoffen und Facons	

Futterstoffe

Tallenfutter Göper	Mtr. 48, 35, 25 Pf.
Reversibl. Doppeltallenfutter	„ 52, 45, 32 „
Rockfutter, 100 cm breit	„ 38, 25 „
Rauschfutter 100 cm breit	„ 42, 32 „
Besatzlüste	„ 55, 48, 35 „
Patent-Rockstoss	„ 18, 12, 9 „
Steifleinen	„ 50, 39, 28 „
Echter Rosshaarstoff f. Rockelinge	Meter 30 „
Rockgaze	Meter 24, 20, 16 „

Tricotagen

Ein Posten Sportschmiden ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert	95 Pfg.
Ein Posten Macco-Herrenjacken	78 Pfg.
Ein Posten farbige Herren-Hemden mit doppelter Brust und Zwickel	98 Pfg.
Ein Posten gestrickte Herren-Socken gute kräftige Qualität	Paar 26 Pfg.

Haushaltungsartikel

Eine Partie Ausschuss-Glühstrümpfe	Stück 3 Pfg.
Wäschele, 10 Meter lang	Stück 7 „
Kindertaschenmesser	Stück 5 „
Einmachtopfe	Liter 8 „
Ein Posten Tabakspfeifen z. Ausschuss	St. 75 „
Lanolinselbe mit dem Pfefferling	Stück 19 „

Schreibwaren

Briefbogen u. Couverts	Carton 25, 19 Pf.
Pergamentpapier	Meter 10 „
Leo Tolstol's Romane	Band 28 „
Alphonse Daudet Romane	„ 38 „

Handschuhe

Ein Posten Glacé-Handschuhe für Damen und Herren	Paar 58 Pfg.
Damen-Glacé-Handschuhe weiches Leder und elegante Farben	Paar 98 Pfg.
Damen-Stoffhandschuhe gemusterte Hand- und Rückenfläche	Paar 23 Pfg.
Ein Posten Herren-Stoffhandschuhe	Paar 18 Pfg.

Besätze

Ein Posten Münzengürtel	Stück 38 Pfg.
Schwarze Damengürtel mit Metallkette	St. 12 „
Valenciennespitze	Meter 5 Pfg. an
in sehr grosser Musterwahl	
Posamentenbesätze	Meter 5 Pfg. bis 4.50
schwarz und farbig	

Bade- & Reise-Saison!

Badehüte und Hauben, Baderollen, Badetaschen, Schwammbeutel, Kamm- und Seifentaschen, Celluloid-Seife- und Zahnbürsten-Dosen, Reise-Irrigatore und -Bidets, Reisekissen, Badewannen u. Waschbecken zusammenlegbar, Wärmehüllen für Soxhletflaschen zum Mitnehmen auf der Reise und Spaziergängen, Hängematten und Fahrstühle für Kranke.

Hill & Müller,
Gummiwarenhaus,
Kunststrasse, N 3, II.
Telephon 576.

Mittel für längeren Gebrauch am besten geeignetes **Bitterwasser** die **St. Anna-Quelle Windsheim.**

Von vielen ärztlichen Autoritäten begutachtet. Eignet sich ganz besonders bei chron. Magen- u. Darmkatarrh, da es milde abführt, bei Leberanschwellung, Gelbsucht, Gallensteinleiden, Hämorrhoiden, bei Wasserucht, nach Herzfehler, Lungenemphysem und chron. Nephritis, Zuckerharnruhr, Fettleibigkeit, Gicht und chronischen Rheumatismus.

Infolge seines Kohlensäuregehaltes ist die St. Anna-Quelle weitans angenehmer zu trinken als alle anderen Bitterwässer.

Haupt-Niederlage bei Peter Rixius, Kgl. Bayer. Hoflieferant in Ludwigshafen a. Rh. ferner erhältlich in den meisten Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen.

Adam Ammann
H 1, 16 Marktplatz H 1, 16.
Billigste Bezugsquelle für Herrenbekleidung
fertig und nach Mass.
Herren-Anzüge nach Maass von 45 Mk. an.

Unsere geehrten Leser teilen wir höflichst mit, daß wir bei nachstehenden Firmen

Zweig-Expeditionen

errichtet haben:

Carl Müller, Colonialw.,	R 6, 6.	W. Müller, Colonialw.,	U 5, 26.
P. Fußer, dto.	G 7, 7.	L. Burdhardt, dto.	Rheindammstr. 26.
Carl Sorge, dto.	H 5, 17.	J. Beder, Victualienhandlung,	Meerfeldstrasse 37.
Ch. Ehle, dto.	J 2, 11.	Joh. Bühlinger, Colonialwaaren,	Schwetzingenstrasse 45.
Joh. Schreiber, dto.	J 7, 14.	W. Sistus, „	105.
N. Dreesbach Nachf.,	Sigarenhandl., K 1, 6.	Süddeutsche Annoncen-Expedition,	K. H. Schwab jr.,
Joh. Sauer, Colonialw.,	K 4, 24.	„	„
Herm. Mehger, dto.	L 4, 7.	„	„
Phil. Aug. Geiz, dto.	P 6, 6.	„	„
Gebr. Stippeler, dto.	P 6, 23/24.	„	„
J. H. Hef, dto.	Q 2, 13.	„	„
Carl Schneider, dto.	Q 4, 20.	„	„
Carl Müller, dto.	R 3, 10.	„	„
„	„ R 6, 6a	„	„

In diesen Zweig-Expeditionen werden Abonnements auf den „Mannheimer General-Anzeiger“ jederzeit gerne entgegen genommen und bitten wir von dieser Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen.

Schachtungsbüro

Verlag des „General-Anzeiger“
der Stadt Mannheim und Umgebung.

Frachtbriefe

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

T 2, 16 Neuwascherei in Tragen u. Nadelarbeiten auch für Herrenwäsche T 2, 16.

A. Schuler
Ludwigshafen a. Rh.
— Beiltes billiges Bezugsgeschäft —
Jagdgewehre aller Art mit und ohne Röhre.

Hauptniederlage der als prima in Schuss und Qualität bekannten Gewehre mit Cockerill - Stahlbüchsen. Fabrikate von Sauer, Taschen etc. zu Fabrikpreisen. Floberts, Revolver, Jagdpatronen, gasdicht, 100 M. G., Rucksäcke, Jagdtäpfe, Futterale, Gamaschen, sonstige Jagdartikel billig. Reparaturen, Umänderungen, Einlegen von Läufen, Neuschäftungen.

Rollpulte, massiv eichen in grösster Auswahl von M. 120.— an.

Möbelhaus DANIEL ABERLE
Spec.: Comptoir- u. Ladeneinrichtungen.
Laden G 3, 19. Magazine G 5, 6. Telephon 2216.

Da mein Haus verkauft ist und bald in andere Hände übergeht, werden die noch vorräthigen **Galanterie-Waaren jeder Art, Fächer, Schmuck- und Lederwaaren** etc. zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Gebr. Engelberger, P 1, 9.
Die Laden-Einrichtung wird ganz oder theilw. billig verkauft.

Blisö-Brennerei.
Catterfallstrasse 24.